



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

**Grußwort**  
**der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,**  
**Manuela Schwesig,**  
**anlässlich des Messe-Kongresses „women&work“**  
**Bonn, 25. April 2015**

Sehr geehrte Damen und Herren,

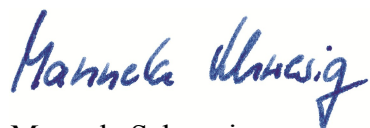
der Messe-Kongress women&work führt in diesem Jahr zum fünften Mal Frauen mit ihren Kompetenzen und Unternehmen mit ihren Angeboten zusammen. Frauen suchen die berufliche Herausforderung; zugleich erwarten sie Möglichkeiten, ihre individuellen Lebensplanungen umzusetzen und insbesondere Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. women&work bietet die Chance, diese Perspektiven auszuloten. Die „Wertschöpfung Mensch“, Motto der diesjährigen women&work, funktioniert nämlich in beide Richtungen: als Wertschöpfung der Beschäftigten durch ihre Arbeit, aber auch als Wert der Arbeit für den Menschen, für die Persönlichkeit und für ein gutes Leben.

Wertschöpfung gewinnt durch Vielfalt. Verschiedene Studien von McKinsey bis Crédit Suisse belegen in Zahlen, was die Globalisierung mit ihrer Vielfalt der Märkte und Rahmenbedingungen bereits nahelegt: Unternehmen, die sich auf Vielfalt einlassen, die sie gezielt nutzen und fördern, haben mehr Erfolg. In Deutschland treibt der Fachkräftemangel in die gleiche Richtung: Fachkräftebedarf im demografischen Wandel erweist sich mehr und mehr als Wachstumshindernis und zwingt die Unternehmen, ihre Fachkräftepotenziale besser auszuschöpfen. Ohne die gut ausgebildeten, hoch engagierten Frauen können Unternehmen in Zukunft ihren Personalbedarf nicht decken. Sie fallen im Wettbewerb um die besten Köpfe zurück. Unternehmen müssen sich also auf die Vielfalt der beruflichen Vorstellungen, Wünsche und Karriereplanungen von Frauen einstellen, wenn sie qualifiziertes Personal gewinnen wollen – gute Voraussetzungen für Frauen!

Eigentlich. Denn in Wirklichkeit haben Frauen gerade in Führungspositionen noch immer weniger Chancen. Das aktuelle Verhältnis von Männern und Frauen in den Aufsichtsräten großer Unternehmen zeigt eine Männerquote, die nach dem oben Gesagten nicht nur ungerecht, sondern auch völlig unzeitgemäß ist. Deshalb ist die gesetzliche Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen richtig und nötig. Es gibt qualifizierte Frauen, es gibt einen steigenden Bedarf an Vielfalt in den Entscheidungsgremien großer Unternehmen, und daher bin ich überzeugt: In den Aufsichtsräten, in denen eine Frauenquote vorgeschrieben sein wird, bleibt kein Stuhl leer. Mehr noch: Wenn mehr Frauen aufsteigen und dort mitreden, wo die weitreichenden Entscheidungen getroffen werden, führt dies zu einem Kulturwandel, der allen Frauen mehr Chancen eröffnet.

Also doch gute Voraussetzungen! In der Praxis wird es aber weiter darauf ankommen, dass Frauen die richtigen Jobs und Arbeitgeber die richtigen Mitarbeiterinnen finden. Netzwerke, gezielte Karriereplanung, Gespräche, Anregungen und Erfahrungsaustausch helfen dabei, und dafür hat sich das Konzept der women&work bewährt. Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch 2015 viel Erfolg!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Manuela Schwesig". The signature is written in a cursive, flowing style.

Manuela Schwesig

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend